

ZUR SACHE

„Der Zeitdruck ist enorm“

Bochumer Dienste beteiligen sich mit Kundgebung an landesweiter Aktion

MITTE. „Hilfe! Mehr Zeit für Pflege!“ war das Motto einer Kundgebung am Donnerstag vor dem Rathaus. Knapp 300 Teilnehmer kamen zusammen, um auf die Situation in der ambulanten Pflege aufmerksam zu machen.

Das Geld reicht den Pflegediensten vorne und hinten nicht. „Wenn wir Glück haben, kriegen wir im Jahr 1,1 oder 1,2 Prozent mehr“, sagte Dr. Thomas Hulkisz, Leiter

der Ambulanten Dienste, am Rande der Kundgebung. Gemessen an der Inflation ein Verlust. Grund genug, für die Teilnahme an der landesweiten Aktion.

„Patienten brauchen mehr Zeit, mehr Zuwendung in Form qualifizierter Pflege, differenzierter Beratung und bedarfsgerechter Stärkung“, erklärte Ulrich Kemner, Vorsitzender der AG Wohlfahrt, bei seiner Rede. Dazu wären

Pflegekräfte bereit, aber finanzielle und bürokratische Vorgaben der Kassen würden sie daran hindern.

Bürgermeisterin Astrid Platzmann-Scholten wusste, wovon Kemner sprach: „Der Zeitdruck, unter dem Menschen in der Pflege arbeiten, ist enorm.“ Ein Problem, das sich ambulante und stationäre Pflege teilen. Platzmann-Scholten: „Pflege im Minutentakt funktioniert nicht.“

Sie bangte auch um den Nachwuchs. Arbeitsverdichtung, dadurch Stress und Hektik – alles Faktoren, die den Beruf zunehmend uninteressant machen. Dabei sei er nötiger denn je.

„Wir wollen doch schließlich alle zu Hause alt werden“, so die Bürgermeisterin. „Wir brauchen deswegen immer mehr Menschen, um die immer älter werdenden Menschen zu versorgen.“ sr



Vor dem Rathaus machten Bochumer Pflegedienste auf sich und ihre Situation aufmerksam.

RN-Foto Ritscher